

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 90 (1964)

Heft: 2

Illustration: [s.n.]

Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitmenschen sagt? Gehen wir doch einigen Abers auf den Grund:
Aber die ständigen Parkkontrollen!
Haben denn die nichts Gescheiteres zu tun? – Sie tun genau, was ihnen befohlen wird. Fluchen wir denn nicht selber, wenn wir Schlangen von Autos vor abgelaufenen Parkingmetern oder mit überschrittener ‹blauer Zeit› sehen, während wir vergeblich einen Parkplatz suchen?
– Also!

Aber daß sie sogleich mit Bußen bei der Hand sind! – Was sagen wir, wenn uns einer im Sechziger jenseits der Sicherheitslinie vorfährt? – Den müßte man büßen, aber gehörig! Eingesteckt gehört er, der Kerl! Aber die Polizei macht ja nur Büsi-Bäsi mit den Gangstern, jawoll! – So futtern wir. Wenn's andere trifft. Wenn uns selber im Verkehr ein kleines Versehen ... nicht wahr, das ist etwas anderes. Selbstverständlich! Wenn wir aber in stiller Stunde ganz ehrlich sind ... Also!

Fast jedes Aber lässt sich auf die einfache Frage reduzieren: Trifft's mich oder trifft's andere? Je nachdem sehen wir im Polizisten den Hüter des Gesetzes oder den Schig-ganieri-Chog, den verlängerten Arm des Rechts oder den Schergen behördlicher Willkür. Ist unsere Reaktion – Hand aufs Herz! – nicht ein ganz klein wenig lächerlich? – Also!

Jedes Volk hat die Polizei, die es verdient. Die Engländer sind offenbar, seit ihr insulares Vakuum entwich, unter kontinentalem Einfluß schlechter geworden. Wir aber, gemessen an der Polizei, die wir haben, sind die reinsten Musterknaben geworden. Denn:

Unsere Polizisten sind anständig und höflich. Sogar dann, wenn sie von Querulanten oder Alkohol-Rhetoren angeödet werden. Sie sind tüchtig und auf vielen Gebieten erstaunlich gut beschlagen, etwa in der Kenntnis von Gesetzen und Vorschriften, die bekanntlich ganze Bibliotheken füllen. Sie sind sportlich fit und nicht mehr zu vergleichen mit den wandelnden Güggeli-friedhöfen auf zwei Stelzen, wie sie Gotthelf noch beschrieb, mit Schnauzbart, Säbel und Einbildung. Das ist passé. Unsere Polizisten sind ein Kompliment für uns.

Wenn aber einmal einer von ihnen nebensaus trampf, dann wollen wir auf allen Instrumenten hornen, und mit Recht: Warum soll 0,001 nicht auch können, was 0,999?

Wenn das so weitergeht, so wird der Schweizer Polizist dem Bobby als Vor- und Leitbild aller Polizeikräfte nachfolgen. Nur müßten wir dann auch noch Krimi-Schriftsteller haben, die für die nötige Propaganda sorgen. Daran dürfte das Projekt scheitern.

AbisZ

